

ndelt es sich um die biebliche Kraftmagneten, die Liebesgaben zu bringen sollten, unterwegs aber die Sachen an Hölzerchen gaben, die dann damit nach Berlin zurückkehrten und hier den auf teilten.

Dumme Nederet.

Der Hauptmann des Landsturms, Wilson aus Erfurt, ist an seine in Luxemburg stationierten Mannschaften einer, der in der darauf hinwies, daß die Verläufe der neuen deutschen Garnison für Luxemburg seien, das wiederlich werden müsse. Die luxemburgische Presse protestiert: für gegen diese Aude und der Infanterie des Landsturms, ehemal., hat darauf offiziell erklart, daß die Rede des Hauptmanns eine völlig private Ausserung sei, oder die Reichs- noch die Militärbüroden teilen diesen Standpunkt und bedauerten lebhaft die Entgleisung Wilsons, als Mützen, das diese Rede wolle, dürfte damit freilich nicht bestreitigt sein.

Hoher Besuch."

Aus Gewerkschaftsräten wird dem Vorwärts geschrieben: Die Söhne der Freiheit und Staatsbehörden haben als Gäste der Berliner Gewerkschaftshaus besucht. Noch vor wenigen Wochen hätte man den als reiz für Narrenhaus angesehen, der sich verlangt hätte, zu propagieren, daß ein solches Ereignis um die erste November des Jahres 1914 eintreten würde. Nun hat der Tag und der in seinem Gefolge proklamierte Burgfrieden dieses unter Beweis gestellt.

Möller galt bei uns der Grankob, daß die Arbeiterorganisationen und insbesondere auch die Gewerkschaften nur Objekte der Gewaltigung und der Verwaltungspraxis seien. Sorgfältig schied es die offizielle Welt von der Existenz der Gewerkschaften nicht aus zu nehmen. In den Parlamenten wurde ihrer, so das überwiegend selbst, meist mit wenig Wohlwollen gedeckt. Der Berlin, die Gewerkschaften den Belästigungen des Verfassungsschutzes, um unterhielt, sprach deutlich für die Gemüthe, die in diesen Kreisen den Organisationen der Arbeiter entgegneten.

Man kannte an den maßgebenden Stellen die Gewerkschaften doch nicht. Von Zeit zu Zeit wurde das Wirtschaftsleben durch die Poldämpfer erschüttert, in denen die Gewerkschaften als die schmier der Arbeiter auftauchten. Nach einem der der Gewerkschaften der Arbeiter fernstund, was die Aussicht an sich schon Beweis für die Schädlichkeit der Gewerkschaften gegründet.

Die gebrachten Leistungen auf dem wirtschaftlichen Arbeitsfeld der Arbeiterorganisationen wurden übersehen. Man sah nichts von ihren erfolgreichen Bemühungen, das geistige Leben der Arbeiter zu heben. Das durch die Gewerkschaften in englischen Böhlen gelebte Streben nach langer Arbeitzeit und nem Lohn, wurde nicht unter dem Gesichtspunkt des dadurch gezeigten Kulturförderungs gewertet; man erachtete darin nur den gesetzten Verlust, die aufreidene Waffen zur Begehrlichkeit auszulösen. Hartnäckig verschloß man den Blick gegenüber der Tatsache, daß die Gewerkschaften auf sozialem Gebiet in verschiedenen Richtungen bahnbrechend vorangegangen sind, daß sie hier keine Aufgaben vorbildlich gelöst haben, an welche sich die sozialen Gewerkschaften nicht herangewandt hat. Die riesigen Leistungen Gewerkschaften auf dem Gebiet der Arbeitslosenfürsorge gelten aber gerade in der gegenwärtigen Kriegszeit eine solche im Wirtschaftsfeld, daß sie nicht mehr übersehen werden dürfen.

Die deutschen Gewerkschaften mit ihren 2½ Millionen Mitgliedern haben trotz aller Schwierigkeiten, die sie zu überwinden scheinen, eine solche Bedeutung erlangt, daß sie kein ernsthafter Kritiker mehr ignorieren darf. Der Verlust, den die Vertreter der Gewerkschaften und eine Anzahl Parlamentarier am Samstag in Gewerkschaftshäusern machte, spricht dafür, daß das Bedürfnis, in näheren Kontakt in das Getriebe der Arbeiterorganisationen zu treten, eine jede Möglichkeit, dieses Bedürfnis zu befriedigen.

Die Auseinandersetzung der gewerkschaftlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen, über welche in der Sonnagsamer des Vorwärts kurz berichtet wurde, ging von einem durch die hundert Parlamentarier aus, den der Aufstand in eins beobachteten Häusern gefüllt hatte und dem die Leistung des sozialistischen Geistes imponierte. Eine Vermutung, daß man den überwiegend Rechts- und in den preußischen Ministerien er Einladung zur Besichtigung gern folgen würde, erwies sich richtig, und so kam der Besuch im Gewerkschaftshaus, in den Gewerkschaftshäusern der Metallarbeiter und Polzärbeiter und in der Zentrale des Konsumgenossenschaftsverbands, an welchem sich u. a. Reichsbaufaktor, der Staatssekretär des Reichsjustizamtes, preußischer Handelsminister und der Minister des Innern, der schriftsteller von Berlin, sowie eine Reihe von Parlamentarien, an ihrer Spize die Präsidenten des Reichstages und preußischen Herrenhauses beteiligten. Solchen Besuch haben gewünschten Zielen noch nicht geliefert, und die Tatsache, daß der Reichsverbandes eine Rede gehalten hat, ist jedenfalls wertvoll.

Eine unmittelbare praktische Bedeutung hat dieser Besuch in den Händen der Arbeiterorganisationen natürlich nicht, aber es steht dabei immerhin um einen beachtenswerten Vorgang, der wohl kaum kommt zu werden, daß die Politik der Gewerkschaften durch die ihnen erwünschte Aufmerksamkeit in seiner Art beeinflußt wird. Die Zwecke und Ziele der Gewerkschaften sind, so es sind, eine historische Notwendigkeit. Die Methoden für ihre Durchsetzung sind unabhängig von dem größeren oder geringeren Maße, das ihnen die möglichen Kreise entgegenbringen. So des Interesse, welches die Vertreter der Regierung für die Errichtungen der Gewerkschaften befinden haben, soll als nachstes erwähnt und eine praktische Wirkung äußern wird, sobald noch ein. Aber die Gewerkschaften ist es natürlich nicht gleichmäßig, ob leitende Regierungsmänner das Bedürfnis haben, sich auf einer Ansprache über die Zwecke und Ziele der Bewegung zu berichten, oder ob sie ihre Kenntnis von den Gewerkschaften aus Berichten von Freunden hören, die dies überliefert haben. Zu sich eine gerechte Würdigung der Gewerkschaften durch die bestehenden Stellen in möglichstem Maße, so dürfen die Arbeiter doch keinen Anstand vernehmen, daß sie schätzungsweise Entwicklung der Gewerkschaften ihren Selbstvertrauen und der eigenen Kraft zu danken haben. Das Vertrauen in die eigene Kraft der Arbeiterorganisationen auch weiter über manche Kräfte hinwegstellen.

Das Ende des „Maulwurfskriegs“?

Die Kreuzzeitung schreibt: Die Unternehmungen auf westlichen Kriegsschauplätzen tragen in der letzten Zeit in Charakter eines mühseligen Stellungskrieges, dem der Kaiser den treffenden Namen „Maulwurfskrieg“ gegeben hat. Die nothe Rüste, in die das Wetter noch einer Zeit waren Prothes umgeschlagen war, erwarte unseren Soldaten das Verdringen erheblich, ja es steht stellenweise die Unternehmungen sogar zum Stillstand. Hierin scheint auf dem rechten Flügel unsererstellung soeben eine Änderung eingetreten zu sein, fiktional werden wir bald gutes erahnen.

Die Tätigkeit der englischen Schiffe.

Rotterdam, 26. Nov. Der neue Rotterdamer Cou

Seebrügge: Das Bombardement machte auf die Einwohner einen entsetzlichen Eindruck. Sie flüchteten in hellen Häusern nach Andre oder landeinwärts. Viele suchten auch in den Kellern Schutz. Vernichtet sind das neuerrichtete Palasthotel, das Postgebäude und die Brieftaubenpost. Außerdem wurden 17 Privathäuser, zwei Hotels, eine Mühle und eine Kirche durch Granaten getroffen. Heute ist nicht beschädigt worden. Im Seebürgge wurden 17 Soldaten getötet.

Die Verleihung der schweizerischen Neutralität

Bern, 26. Nov. Da in alle einer Wiederholung der Neutralitätsvereinigung durch Frankreich und England eine längere Rüfung der Schweizerischen Neutralität an der Belltorer Grenze nicht erwartet werden kann, bot der Bundesrat eine Verlängerung erlaubt, eben ähnlichen Ablauf wie bei der Grenze selbst und ohne besonderen höheren Belast herunterzulassen. Gleichzeitig ist gegen die in Aarau kommenden Grenzschutzbefehlkommandos eine intensive Unterstellung eingeleitet worden, um schwachen Angreifer an der Grenze rechtzeitig geschützt werden zu können. Die deutliche Anerkennung ist eine Auflösungnote des schweizerischen Bundesrats eingegangen.

Der russische Rückzug aus Ungarn.

Budapest, 26. Nov. Nach einer Meldung des Major Dragan aus dem Tempel-Komitat stand an der Spize der in Tempel und Ung eingedrungenen Russen General Ulrich. Unter Truppen zogen sich ein Stück zurück und griffen nachs die Russen an, die in großer Bewaffnung läufteten. Sie wurden verfolgt und zu einem neuen Gefecht gezwungen, das mit ihrem weiteren Rückzug endete. Die russische Armee läuft gegen die Grenze und die Russen hatten große Verluste und ließen viele Gefangene zurück. Am im Komitat Ung wurden die Russen gegen die Grenze zurückgeworfen.

Die Befreiung der Ukraine.

Konstantinopel, 25. Nov. (W. B. Richtiglich.) Der Minister des Innern empfing den hiesigen Vertreter der Vereinigung zur Befreiung der Ukraine, Menlevsky. Der Minister erkannte die Notwendigkeit der Befreiung der Ukraine von der russischen Herrschaft an. Nach der Befreiung Russlands werde die türkische Regierung dem ukrainischen Volke zur Gründung eines unabhängigen Staates Hilfe leisten.

Die Beherrschung des Suez-Kanals.

Mailand, 26. Nov. Wie die Unionen melden, haben die Türken bei der Besetzung von El Aqazza im Suezkanal zwei ältere Dampfschiffe unbekannter Nationalität gelassen, um sie im Falle einer Versorgung der Durchfahrt durch englische Schiffe zu versenken und damit die ganze Kanalabschaffung zu sperren. Vorläufig ist in Kantara eine Kontrollstation für sämtliche den Kanal durchfahrenden Handelschiffe eingerichtet worden. Die türkische Kontrolle des Suezkanals England gegenüber ist somit Tatsache geworden. Weitere Berichte, daß sich auch gegen den Suez türkische Truppen im Anmarsch befinden.

Die Unruhen in Indien.

Rotterdam, 26. Nov. Hiesige Großhandelshäuser haben vertragliche Radikalisten erhalten, daß sie bald aufzuhören und, wenn sie nicht im Befreiungsbefehl sind, weshalb auch am 20. November in Bombai englische Infanterie und Artillerie ausgeschiffzt wurde. Außerdem steht es weiter im sogenannten Pendelschiff, wo 14 Millionen Mohammedaner wohnen. Infolge der streng englischen Zensur ist man selbst in London außerhalb der Regierungskreise über die Vorgänge in Hindostan vollkommen ohne Information.

Der Burenstaat.

Rotterdam, 26. Nov. Meldungen aus Kapstadt zufolge sind starke Abteilungen berittener Buren nördlich von Kapstadt aufgetaucht. Aus Kapstadt wurden mit der Bahn Verstärkungen nach Bloemfontein abgesandt. Wo sich Dewet augenblicklich befindet, ist unbekannt.

Hessen und Nachbargebiete.

Gießen und Umgebung.

— Weihnachtsfeier für Kinder organisierter Kriegsteilnehmer. Wie aus dem Interfere des Blattes erläutert ist, beabsichtigt das Gewerkschaftsamt Gießen am 1. Weihnachtsfeiertage, nachmittags 3 Uhr eine Feier für die Kinder der Partei und Gewerkschaftsmitglieder zu veranstalten und hat dafür eine Summe zur Verfügung gestellt. Die Eltern, bezüglichweise Mütter werden aufgefordert, bis spätestens 10. Dezember bei ihren Gewerkschaftsvertretern die Kinder anzumelden. Da nur gegen Vorzeigunten von den Gewerkschaftsvorständen bei der Anmeldung ausgebündigt werden, starten die Teilnahme an der Feier frei ist machen wir auch an dieser Stelle die Mütter der betreffenden Kinder aus Gießen und den Nachbarorten aufzurufen. Weiterer aus der Anzeige des Gewerkschaftsamtes hervorgeht, werden weitere Mittel zu Gaben für die Kinder vom Kartellvorstand entgegenommen. Wir fügen dem die Bitte hinzu, reichlich geben zu wollen, denn bei dem meisten Kriegsteilnehmern werden die Mittel zu Weihnachten knapp sein und es darf deshalb wohl bestimmt darauf gerechnet werden, daß die Tochtergebliebenen ein kleines Opfer nicht scheuen, um den Kindern eine Freude zu bereiten. Bezeichnen wollen wir noch, daß auch die Expedition der Oberhessischen Zeitung bereit ist, etwaige Gaben für diesen Zweck zur Weiterbeförderung an das Gewerkschaftsamt entgegen zu zahlen. Mancher wird noch einen Groschen für diese Sache zu opfern bereit sein. Jede, auch die kleinste Gabe, trägt zur Erreichung des Ziels bei!

— Wahlverein Gießen. Nächsten Montag findet die regelmäßige Mitgliederversammlung des Wahlvereins statt, auf die an dieser Stelle hingewiesen sei. Genoss Beermann wird in dieser Versammlung ein Referat eröffnen über die bisherigen Erörterungen wegen der Landtagswohnen.

— Gefallene des Gießener Regiments: Heinrich Gaul, Schulamtskandidat aus Ahlar, — Frei, Wilhelm Süß aus Leun bei Wetzlar, — Oberstleutnant Karl Gähmann aus Großen-Binden. — Gefallene aus Oberhessen und Nachbargebieten: Wilhelm Gähmann, Major zu Fried, aus Großen-Binden.

— Die Zählung der Gießener Gewerbeausstellungs-Gesellschaft, die gleich nach Schluß der Ausstellung stattfinden sollte, wegen des Kriegsausbruchs aber verschoben wurde, ist jetzt auf den 21. Dezember festgesetzt. Rose werden bis dahin noch verkauft.

— Von der Gießener Schuhmannschaft sind jetzt 8 Männer zum Kriegsdienst eingezogen worden, während diese Beamtenten bisher als unabkömmlich davon verhindert geblieben waren.

— Die Zahl der Invaliden- und Altersrenten nimmt ab. Nach einer im Reichsversicherungsamt erledigten Zusammenstellung sind von den 31 Landesversicherungsanstalten und den 10 vorhandenen Sonderanstalten bis einschließlich 30. September 1914 2 544 708 Invalidenrenten, 139 704 Rentenrenten, 500 615 Alterrenten, 60 845 Witwen- und Witwerrenten, 708 Witwenrenten, 19 937 Witwen- und Witwerrenten, 22 Altersrenten bewilligt worden. Davon sind in den letzten Kalenderjahren 33 250 Invalidenrenten, 33 122 Rentenrenten, 213 Altersrenten, 2615 Witwen- und Witwerrenten, 115 Witwenrenten, 6750 Witwenrenten, 8 Ausserrenten seitgestellt worden. Anfolge Todes oder aus anderen Gründen sind bereits 1 337 761 Invalidenrenten, 141 978 Rentenrenten, 452 238 Alterrenten, 194 Witwen- und Witwerrenten, 200 Witwenrenten, 4445 Witwenrenten, 7 Ausserrenten wegfallen, sodass am 1. Oktober 1914 noch 1 020 947 Invalidenrenten, 17 739 Rentenrenten, 84 275 Alterrenten, 18 763 Witwen- und Witwerrenten, 494 Witwenrenten, 56 400 Witwenrenten, 15 Ausserrenten liegen. Danach soll im letzten Steriele der Verlust der Invalidenrenten um 10 635, an Rentenrenten um 821, an Witwen- und Witwerrenten um 2405, an Witwenrenten um 72, an Witwenrenten um 871, an Ausserrenten um 2 erhöht und der Verlust an Alterrenten um 902 verminder. Der Einfluß des Krieges in den Grenzbezirken, wo die Verwaltung zeitweise aufgehoben war, allein kann den Rückgang nicht bewirkt haben.

— Ein Burenhaus auf dem Kriegsschauplatz. Mitte auf dem westlichen Kriegsschauplatz befindet sich neuerdings eine deutsche Barenhausabteilung. Die Kölner Aktiengeellschaft Arz hat auf Veranlassung der Deutschen Verwaltung in Chanty im Norden Deutschlands eine sogenannte „Zentralstelle“ für Lebensmittel, Wäsche und sonstige Gebrauchsgegenstände für die deutschen Soldaten aufgebaut.

— Bleiweiß Mohammedaner gibt es? Die Gesamtzahl der Beliebten des Islam wird in Sultans in seinen Moscheen an 100 Millionen angegeben. Das ist natürlich eine niedrige Zahl; denn die Statistik versieht hier für arabe Teile Afrikas und Afrika, und man ist vielleicht nur auf Schätzungen angewiesen. Die regelmäßigen Berechnungen schwanken zwischen 175 und 245 Millionen, doch sind diese für die Bevölkerung vielleicht zu niedrig, da durch die Propaganda der Islam besonders in Afrika noch immer an Boden gewinnen und auch die allgemeine Bevölkerungsanzahl in Asien zu ziehen ist. Der folgende Berechnungsversuch kommt zu einer Gesamtzahl von gegen 275 Millionen, der oben erwähnte Zahl also näher. Nach dem Balkanhalbinsel werden mit Einschluß der europäischen Äste 37 Millionen, im türkischen Asien 24 Millionen Mohammedaner leben, im europäischen Asien 14, im asiatischen 10 Millionen. Britisch-Indien zählt an 70 Millionen, China 30, Persien, Afghanistan und der unabhängige Teil Arabiens zusammen 20. Auf Java und das übrige Niederländisch-Indien entfallen etwa 10, auf die Philippinen 5 Millionen. In Afrika dürften 70 Millionen Beliebten des Islam wohnen, die meisten davon in Nordafrika und im Sudan, nicht weniger auch in Ostafrika und auf den ostafrikanischen Inseln, darunter auch Madagaskar. Einige tausend Mohammedaner nur kommen auf Amerika; in Südamerika findet man neuerdings besonders Surinam als Ausläufer.

— Kurzum die Adels-Paläte nicht anstreben. Von einem Kommissar, den der belgische Generalstab entsandt hatte, wurden in Frankfurt neun Baggages aufgefunden, die jedenfalls infolge Verlustung der Bahnlinien zurückgelassen waren. Auf diese Weise wurden etwa 20 000 bei den immobilen Baggages-Commandanturen Frankfurt a. M. und Darmstadt entgegengebrachte Paläte nachdrücklich den einzelnen Truppenteilen zugeschoben.

— Eine braue Tat. In Klein-Lindau ging am Mittwoch ein hässlicher Junge auf das kleine Eis einer steilen tiefen Grube. Er brach natürlich ein auf sein Hilfsgestell eine die in der Nähe befindliche hässliche Tochter des Landwirtes Langendorf herbei, griff verzweifelt zu und rettete den Jungen vom sicheren Tode.

— Vom Stadtkino. Es sei auch an dieser Stelle auf die Schülervorstellung imroten Tamboura nachmittag 1½ Uhr aufmerksam gemacht, die als feierwürdig erkannt ist.

Arles Wehrar.

n. Ortskantonskasse Arles. Nach einem Bericht des Vorstandes der Arleser Kreisstrassenkasse sind bis jetzt 455 Mitglieder zum Kriegsdienst eingezogen und mit den übrigen Abteilungen berichtet der Gesamtverein 1000 Mitglieder. Darunter befinden sich auch eine große Anzahl Dienstboten, die bei Beginn des Krieges entlassen wurden, weil verschiedene Dienstboten den Schrubber stets regelrecht wollten. Es wird weiter auf die Schwierigkeiten hinweisen, die der Kreisstrassenkasse nach dem Kriege entstehen, indem viele Mitglieder front zurückkommen, oder später auf die Folgen des mörderischen Feldzuges ertragen und die Käfe befreien werden.

— Die Lage in der Rohstoffindustrie. An der am Montag in Göttingen abgeholten Hauptversammlung des Rohstoffverbandes wurde über die Wirtschaft berichtet. Die Geschäftsführung hat gegen den Vorstand eine Aenderung erlaubt. Die Abflussverhältnisse blieben im Oktober gleich ausnahmslos wie im September. Der Verbrauch im vergangenen Monat betrug 49.00 Prozent der Bezeichnungen gegen 47.77 Prozent im September. Auch im November wird noch nach den vorliegenden Abrechnungen mit einem Verbrauch in Höhe der letzten beiden Monate zu rechnen sein. Die infolge des Kriegsausbruchs eingehaltene Produktion der Rohstoffe wird voll in den Verbrauch über. Die Rohstoffabfälle sind weiter zurückgegangen. Das Geldhaus für die Ausfuhr ist nicht bedeutend. Die Auslandsschmiede deutsches umfaßt jenseits Istanbuls die einzige, die auf die bestehenden Abschlässe noch ausnahmsweise konzessioniert. Demnächst wird die Ausfuhr wieder aufgenommen, oder später auf die Folgen des mörderischen Feldzuges ertragen.

— Aus der Bahn gestört. Zwischen Böhlstein und Laubenburg läuft ein Soldat aus einem Transportzug. Er geriet unter die Räder und wurde auf der Stelle getötet. — Ost genug wird wenig Voricht gezeigt von Soldaten geübt.

Telegramme.

Lagesbericht des Großen Hauptquartiers.

40 000 Russen gesangen.

— Die Entscheidung im Osten steht noch aus. W. B. Großes Hauptquartier, 26. November vormittags. (Amtlich.) Die Lage auf dem weiten Kriegsschauplatz ist unverändert. In der Gegend von St. Hilaire und Souain wurde ein mit starken Kräften eingeschlossener

